

Jahresbericht 2017/2018

Entwicklungen
Maßnahmen & Projekte
Perspektiven

10 Jahre Bildungsregion Kreis Soest





Inhaltsübersicht

1. 10 Jahre Regionale Bildungsnetzwerke in Nordrhein-Westfalen

2. 10 Jahre Bildungsregion Kreis Soest 2008 - 2018

- 2.1. Der Kooperationsvertrag
- 2.2. Die ersten Bildungskonferenzen
- 2.3. Die Entwicklung der Organisationsstruktur
- 2.4. Die Kooperationspartner und das Netzwerk
- 2.5. Erste zentrale Projekte und Maßnahmen

3. Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2017/2018

- 3.1. 18 Milliarden Euro für Schule und Bildung 2018
- 3.2. Kindertagesbetreuung NRW Neue Familienzentren 10.000 Kitas mit 623.331 Betreuungsplätzen Übergang zur KiBiz-Reform
- 3.3. Statistik-Telegramm 2017/2018 Nutzung des offenen Ganztags
- 3.4. IQB-Bildungstrend 2016 Maßnahmenpaket
- 3.5. 600 Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte Stärkung der Grundschulen
- 3.6. Kabinett beschließt G9-Gesetzentwurf Gutachten zur Kostenfolgeabschätzung
- 3.7. Eckpunkte zur Neuausrichtung der Inklusion
- 3.8. Digitalisierung Lernen mit digitalen Schulbüchern Einführung von LOGINEO
- 3.9. Neue Europaschulen in NRW ausgezeichnet
- 3.10. Ausbildung Ausbildungskonsens NRW Berufliche Erfahrung im Ausland

4. Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen in der Bildungsregion 2017/2018

- 4.1. Bildungskonferenz 2018 Soziale Arbeit am Lernort Schule
- 4.2. Elternvertretertreffen 2018 Schulsozialarbeit für jede Schule
- 4.3. Fachtagung der Fachkräfte für Schulsozialarbeit 2017
- 4.4. Europäisches Schulprojekt "Pass2Work" Sozialkompetenzen fördern
- 4.5. Übergang Kita Grundschule Kooperative Schulaufnahme im Test
- 4.6. Lese- und Schreibförderung im Fokus Fachtagung
- 4.7. 14. Lese- und Schreibwettbewerb des Medienzentrums
- 4.8. Fachtagung für mediengestützte Sprachbildung
- 4.9. Fachtagung "Neue Autorität in der Schule Stärke statt (Ohn-)Macht"
- 4.10. Handlungsleitfaden "Schulabsentismus"
- 4.11. "Komm auf Tour Meine Stärken, meine Zukunft" Parcours 2017
- 4.12. "Karriere-hier live" Berufe in der Praxis erleben
- 4.13. 3.000 Berufsfelderkundungen 2018
- 4.14.Berufswahl-Siegel Drei neue Schulen ausgezeichnet NRW-Kongress

5. Ausblick auf 2018/2019 in der Bildungsregion Kreis Soest

1. 10 Jahre Regionale Bildungsnetzwerke in Nordrhein-Westfalen

Gemeinsam mit den Kommunalen Spitzenverbänden fördert das Land NRW die systematische Kooperation aller Bildungsakteure vor Ort mit dem Ziel, gelingende Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Das Grundprinzip lautet: Bestehende Zuständigkeiten bleiben bestehen. Aber durch verbindliche, auf Konsens ausgerichtete Kommunikations- und Kooperationsstrukturen wird eine staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft geschaffen, die Kräfte bündelt und zu einer erhöhten Bildungsgerechtigkeit vor Ort führen soll.

Hierzu bietet das Ministerium für Schule und Bildung seit 2008 allen Kreisen bzw. kreisfreien Städten einen Kooperationsvertrag an, der auf Dauer sicherstellen soll, dass eine konsensorientierte Kooperationsstruktur geschaffen und langfristig unterstützt wird. Dazu wird in allen Regionen ein Lenkungskreis geschaffen, in dessen Auftrag Regionale Bildungsbüros die Kooperation zwischen den Bildungsakteuren vor Ort systematisch fördern.

Die Regionalen Bildungsnetzwerke entscheiden selbst, zu welchen Themen sie kooperieren wollen: Stärkung der individuellen Förderung, Ausbau des Ganztags, Gestaltung der Übergänge, Partizipation, Elternarbeit, Bildungspartnerschaften und viele andere

Handlungsfelder werden vor Ort bearbeitet.

Quer gedacht. Gut gemacht. Eine Broschüre der Kommunalen Spitzenverbände und des Ministeriums für Schule und Bildung, die erklärt, worum es bei den Regionalen Bildungsnetzwerken geht, wie es geht, was vor Ort passiert und was sich die Regionalen Bildungsnetzwerke in Zukunft vorgenommen haben:

http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.d e/Regionale-

Bildungsnetzwerke/Materialien/quer_gedachtgut_gemacht.pdf



2. 10 Jahre Bildungsregion Kreis Soest 2008 - 2018

2.1 Der Kooperationsvertrag

In den Städten und Gemeinden des Kreises Soest durchlaufen die Menschen ihre Bildungsbiographie - von der frühkindlichen Bildung über die Schul- und Berufsausbildung bis hin zur Weiterbildung. Damit die Bildungsbiographie des einzelnen jungen Menschen erfolgreich sein kann, müssen die Bildungsstationen und Bildungsangebote wie ein stimmiges, integriertes System aufeinander bezogen und abgestimmt sein.

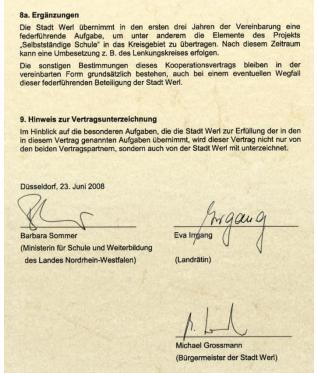
Der Herausforderung, die regionale Bildungslandschaft Kreis Soest zu einem Bildungsnetzwerk im Sinne einer bestmöglichen individuellen Förderung von Kindern und Jugendlichen und damit zu einer Bildungsregion weiterzuentwickeln, stellt sich der Kreis Soest mit seinen Städten und Gemeinden in Kooperation mit dem Land NRW.

Hierzu hat der Kreis Soest im Sommer 2008 einen Kooperationsvertrag mit dem Land Nordrhein-Westfalen geschlossen. Darin wurde die "Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion Kreis Soest" vereinbart.

Folgende Ziele wurden im Kooperationsvertrag festgeschrieben:

- Lern- und Lebenschancen aller Kinder und Jugendlichen in der Region verbessern
- Kooperations- und Vernetzungsstrukturen ausbauen
- Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Bildungslandschaft unterstützen
- Die Schul- und Unterrichtsentwicklung an allen Schulen stärken





Der Kooperationsvertrag sieht eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Land NRW ohne zeitliche Befristung vor.

Auf Basis der positiven Ergebnisse der kreisweiten und landesweiten Evaluation 2013 mit einer Befragung aller Akteure und Verantwortlichen wird die Bildungsregion Kreis Soest weiterentwickelt.

2.2 Die ersten Bildungskonferenzen

In den ersten beiden Bildungskonferenzen (2009 – 2010) wurden vier zentrale Handlungsfelder sowie erste Projekte, Maßnahmen und Netzwerke mit Bildungsakteuren

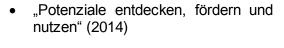
und Verantwortlichen aus der Bildungsregion Kreis Soest entwickelt:

Die vier zentralen Handlungsfelder:

- Individuelle F\u00f6rderung
- Übergänge gestalten
- Schulentwicklung unterstützen
- Nach Europa ausrichten



Weitere Schwerpunktthemen der Bildungskonferenzen



 "Zusammenarbeit von Eltern mit Kitas und Schulen in einer gelingenden Erziehungspartnerschaft" (2016)



2.3 Die Entwicklung der Organisationsstruktur der Bildungsregion Kreis Soest



Bildungskonferenz

Die Bildungskonferenz übernimmt eine Kommunikations-, Koordinierungs- und Vernetzungsfunktion. Sie gibt grundlegende Ideen und Impulse für die Weiterentwicklung der Bildungsregion. An der Bildungskonferenz nehmen alle wesentlichen Akteure und Verantwortliche in Sachen Bildung aus der Bildungsregion Kreis Soest teil, wie zum Beispiel Vertreter der Schulen, Schulträger, Schulaufsicht, Kitas, Jugendhilfe, Eltern und Schüler, Kammern, Kultur- und Sporteinrichtungen.

Bildungsrat



Der Bildungsrat 2014. Foto: Kreis Soest

Der Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest formuliert strategische Ziele, legt Schwerpunkte für die Bildungskonferenzen fest, fördert die Vernetzung der Bildungsregion, gibt Anregungen, Beratung und Kritik sowie Perspektiven für die Weitentwicklung.

Der Bildungsrat setzt sich aus 14 Vertretern der Leitungsebenen von Kreis, Kommunen, Schulen, oberer Schulaufsicht, Hochschulen, Jugendhilfe, Agentur für Arbeit, Wirtschaft, Lenkungskreis der Regionalagentur, regionalem Ausbildungskonsens sowie Jugend- und Schulausschuss des Kreises Soest zusammen. Aufgrund von Evaluationsergebnissen war das Organisationsmodell der Bildungsregion Kreis Soest mit Bildungskonferenz, Lenkungskreis und Regionalem Bildungsbüro in 2013 um den Bildungsrat erweitert worden.

Lenkungskreis

Der Lenkungskreis bereitet Absprachen und Entscheidungen von strategischer Bedeutung für die Bildungsregion vor. Hierzu greift er die festgelegten Handlungsfelder auf und entwickelt sie weiter. Außerdem koordiniert der Lenkungskreis Absprachen und Tätigkeiten

Bildungsakteure der und beteiligt sich aktiv an einzelnen Projekten. Der Lenkungskreis steuert durch operative Entscheidungen die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen durch das Regionale Bildungsbüro.

Der Lenkungskreis 2016. Foto: Kreis Soest



Um Doppelstrukturen zu vermeiden, übernimmt der Lenkungskreis der Bildungsregion auch die Steuerung der Kommunalen Koordinierung des Landessystems "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW" im Kreis Soest.

Mitglieder des Lenkungskreises der Bildungsregion sind Vertreter der Städte und Gemeinden, des Kreises, der Schulaufsicht, der Schulen, der Jugendhilfe, der Agentur für Arbeit, der Arbeit Hellweg Aktiv, der Wirtschaftsförderungen, der Kreishandwerkerschaft, des Unternehmensverbandes, Fach-/Hochschulen und der Regionalagentur. In beratender Funktion gehören dem Lenkungskreis auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Bildungsbüros, der Kommunalen Koordinierungsstelle "Kein Abschluss ohne Anschluss" sowie der Europa-Agentur an. Anlass- und themenbezogen kann der Lenkungskreis weitere Personen bzw. Vertretungen von Einrichtungen beratend hinzuziehen.

Regionales Bildungsbüro

Die zentrale operative Ebene stellt das Regionale Bildungsbüro dar, das mit einer Pädagogischen Stelle des Landes NRW sowie einer Stelle des Kreises Soest ausgestattet ist.

Das Team des Regionalen Bildungsbüros: Dieter Hesse, Leiter der Abteilung Schulangelegenheiten, Achim Schmacks, Pädagogischer Mitarbeiter des Landes, Anja Besse, Mitarbeiterin des Kreises Soest (von li. nach re.). Foto: Kreis Soest



Europa-Agentur

Europäische Bildungsprojekte werden von der Europa-Agentur betreut. Sie bietet allen Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest, unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft, Unterstützung bei der Planung und Durchführung von internationalen Bildungsprojekten. Die Agentur berät insbesondere zu finanziellen Fördermöglichkeiten, wie zum Beispiel zu den Programmen der Europäischen Union oder der bilateralen Jugendwerke. Ziel dieser Förderungen ist es, allen jungen Menschen die Teilnahme an internationalen Bildungsprojekten zu ermöglichen, unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund.



Ihr Ansprechpartner: Christoph Niggemeier. Foto: Kreis Soest

Kommunale Koordinierungsstelle "Kein Abschluss ohne Anschluss"

Die bei den Gebietskörperschaften in NRW angesiedelten Kommunalen Koordinierungsstellen bilden die Schaltstelle für Umsetzung der Landesinitiative Abschluss ohne Anschluss". Im Kreis Soest bealeitet und koordiniert die Kommunale Koordinierungsstelle die Umsetzuna des Landesvorhabens mit seinen vier Handlungsfeldern.

Das Team der Kommunalen

Koordinierungsstelle:

Andrea Bergmann und Dominik Vetter.

Foto: Kreis Soest



2.4 Die Kooperationspartner und das Netzwerk

Um die regionale Bildungslandschaft Kreis Soest zu einem Bildungsnetzwerk im Sinne einer bestmöglichen individuellen Förderung von Kindern und Jugendlichen und damit zu einer Bildungsregion weiterzuentwickeln, bedarf es zahlreicher Unterstützer und Kooperationspartner.

Eine zentrale Rolle haben die Städte und Gemeinden in der Bildungsregion Kreis Soest. Sie sind Träger zahlreicher Bildungsinstitutionen: von Kindertageseinrichtungen, über Schulen bis hin zu Weiterbildungseinrichtungen. Sie unterstützen die Bildungsregion und stärken damit das gemeinsame Bildungsnetzwerk im Kreis Soest durch ihre direkten finanziellen Beiträge und ihre aktive Steuerung in den Gremien der Bildungsregion Kreis Soest.

Darüber hinaus lebt die Bildungsregion von den zahlreichen Kooperationen weiterer Akteure und Verantwortlicher für Bildung im Kreis Soest. Hier seien einige zentrale Partner genannt: Jugendhilfeträger, Kitafachberatungen, Schulaufsicht, Kompetenzteam für Lehrerfortbildung, Inklusionskoordinator*innen und Inklusionsfachberatung, Kommunales Integrationszentrum, Schulpsychologische Beratungsstelle, Medienzentrum, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Wirtschafsvertreter.

Nur mit dem Engagement und dem Zusammenwirken der unterschiedlichen Institutionen und fachlichen Expertisen lassen sich Ideen für Bildungsprojekte und Maßnahmen zur Förderung der Kinder Jugendlichen und in einer starken Bildungsregion Kreis Soest entwickeln und umsetzen.



2.5 Erste zentrale Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion Kreis Soest

Seit 2009 Qualifizierung schulischer Steuergruppen

Aus dem damaligen Pilotprojekt "Selbständige Schule" des Landes ist 2009 in der Bildungsregion Kreis Soest eine Qualifizierungsreihe entwickelt worden, die jährlich zur Einrichtung und Qualifizierung schulischer Steuergruppen und seit 2011 auch für Nachrücker*innen in schulischen Steuergruppen angeboten wurde. Rund 60 % aller Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest haben an dem Qualifizierungsangebot zur Personal-, Organisations- und Teamentwicklung teilgenommen.

Qualifizierungsreihe für schulische Steuergruppen 2010/2011. Foto: Kreis Soest



Zukünftig werden zu Themenfeldern des Schulentwicklungsmanagements und zur weiteren Vernetzung in der Bildungsregion Kreis Soest weitere Fachtagungen für schulische Steuergruppen durchgeführt.



Fachtag für Schulische Steuergruppen 2012. Foto: Kreis Soest

Seit 2010 "Pfiffikus" – NWT-Qualifizierung für Kindertageseinrichtung u. Grundschule

Seit 2010 bietet das Regionale Bildungsbüro in Kooperation mit dem damaligen Institut für Technologie- und Wissenstransfer (TWS), seit 2016 Fachhochschule Südwestfalen mit ScienceLab e.V. eine gemeinsame Qualifizierung Erzieher*innen und aus Kita Ganztagsschulen sowie Lehrer*innen aus Grund-Förderschulen zu naturwissenschaftlichtechnischen Themen und "Forschendem Lernen" an.

Inzwischen haben Teilnehmer*innen aus 50% aller Kitas, 60% aller Grundschulen sowie aus Förderschulen und Offenen Ganztagsschulen an der Qualifizierung, viele davon regelmäßig, teilgenommen.





Praxisfortbildung mit ScienceLab e.V. 2015. Fotos: Kreis Soes

Auftaktveranstaltung Pfiffikus+ 2016.

Seit 2012 Unterstützung der Schulen im Inklusionsprozess – individuelle Förderung

Kooperation Schulaufsicht, den Inklusionskoordinatorinnen, ln mit der der Lehrerfortbildung Inklusionsberatung, dem Kompetenzteam für und der Schulpsychologischen Beratungsstelle bietet das Regionale Bildungsbüro seit 2012 mit Fördermitteln des Landes jährlich Fachtagungen und Materialien zu folgenden Themen an:

- Inklusion als Schulentwicklungsprozess
- Herausforderndes Verhalten
- Förderung in heterogenen Gruppen
- Good-Practice-Beispiele für inklusiven Unterricht
- Besondere Begabungen

Fachtag 2012: "Inklusion - Herausforderung und Chance für Erziehung und Bildung". Foto: Kreis Soest



Seit 2009 Unterstützung des Übergangs Schule - Beruf

Nach dem Landesprojekt "STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung" für die Förder- und Hauptschulen im Kreis Soest (2009 – 2012) startete 2013 die Kommunale Koordinierungsstelle des Landesprogramms "Kein Abschluss ohne Anschluss" mit bis zu rd. 10.000 Schüler*innen aller Schulformen in den Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung im Kreis Soest bis zum Jahr 2020.



Ingo Maschoty, Bezirksregierung Arnsberg, Martina Hosbach, Schulamt für den Kreis Soest, Hendrik Henneböhl und Andrea Bergmann, Kommunale Koordinierung Übergang Schule-Beruf beim Kreis Soest, Maria Büse-Dahlmann, Bezirksregierung Arnsberg, Dieter Hesse, Abteilungsleiter Schulangelegenheiten Kreis Soest, Maria Schulte-Kellinghaus, Dezernentin für Schule, Jugend



und Soziales des Kreises Soest (v.l.), stellten am 19.02.2014 das landesweite Übergangssystem "Kein Abschluss ohne Anschluss" vor. Foto: Franca Großevollmer/Kreis Soest

Nach Europa ausrichten - Seit 2013 Europa-Agentur

Insbesondere aufgrund der Nachfrage der Schulen nach Unterstützung bei der Teilhabe an europäischen Bildungs- und Förderprojekten wurde 2013 eine Europa-Agenturstelle eingerichtet, die insbesondere folgende zentrale Aufgaben wahrnimmt:

- Beratung aller Schulen hinsichtlich internationaler Bildungsprojekte und Fördermöglichkeiten, z.B. Förderung von Auslandspraktika und Schulpartnerschaften
- Info-Veranstaltungen für Grundschulen z.B. zum europäischen Schulnetzwerk eTwinning
- ERASMUS+ Partnerschaftsprojekte zu Themen wie
 - "Netzwerk zur Entwicklung einer Integrationskultur an Schulen"
 - o "PASS2WORK Förderung der Sozialkompetenzen von Schüler*innen"

Machten sich im Oktober 2013 auf den Weg ins englische Plymouth, um ein Betriebspraktikum zu absolvieren: Die Schüler*innen der Höheren Handelsschule des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs, hier mit Christoph Niggemeier (r.) von der Europa-Agenturstelle. Foto: HSBK



3. Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2017/2018

3.1 18 Milliarden Euro für Schule und Bildung 2018

Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen teilte am 22.11.2017 mit, dass rund 18 Milliarden Euro für das Ressort Schule fast 25 Prozent aller Ausgaben im Haushaltsplan für die schulische Bildung bedeuten würde. Man wolle in Kinder und Köpfe investieren und den Aufstieg durch Bildung ermöglichen.

Mit dem Ausgabenvolumen von über 18 Milliarden Euro ist der Haushaltsplan für den Bereich Schule und Bildung der größte Einzeletat des Landes. Der Zuwachs gegenüber dem Einzelhaushalt 2017 betrage rund 229 Millionen Euro. Größter Posten seien die Personalausgaben mit rund 15,6 Milliarden Euro.

Im Etat 2018 seien 1.283 zusätzliche Lehrerstellen vorgesehen. Die Zahl der Stellen für Schulen steige damit 2018 im Vergleich zum Haushalt 2017 im Saldo auf 161.226 Stellen. Darüber hinaus seien im Haushalt 2017 insgesamt 3.299 Planstellen mit einem kw-Vermerk zum 1. August 2018 ausgewiesen gewesen. Diese noch von der Vorgängerregierung gesetzten Vermerke, die das Wegfallen der jeweiligen Stelle kennzeichne, würden mit dem Haushaltsentwurf 2018 gestrichen. Das bedeute im Einzelnen:

- •900 kw-Vermerke seien bei den Stellen für die Sprachförderung vorgesehen gewesen. Diese Stellen stehen nun dauerhaft für diesen Zweck zur Verfügung.
- •1.648 Stellen würden für die Abdeckung des Grundbedarfs weiter benötigt.
- •751 Stellen könnten für neue oder zusätzliche Bedarfe im Haushaltsentwurf 2018 verwendet werden.

<u>Der Haushaltsplan 2018 für den Bereich Schule und Weiterbildung setzt folgende Schwerpunkte:</u>

Inklusion:

Für die Inklusion würden insgesamt 926 Stellen zusätzlich bereitgestellt. Insbesondere sollten die allgemeinen Schulen mit Gemeinsamem Lernen (Inklusionsschulen) mit weiteren 400 Lehrerstellen besser unterstützt werden. Darüber hinaus sollten 330 Stellen für Multiprofessionelle Teams speziell für die Schulformen der Sekundarstufe I zur Verfügung gestellt werden, um die Lern- und Unterstützungsbedingungen insbesondere an inklusiv arbeitenden Schulen nachhaltig zu verbessern.

Masterplan Grundschule:

Für die Grundschulen solle eine spürbare Aufstockung der Stellen für die sozialpädagogischen Fachkräfte in der Schuleingangsphase erfolgen: Es würden 600 Stellen zusätzlich bereitgestellt. Damit würden sich diese Stellen verdoppeln, die für die Verbesserung der generellen Fördermöglichkeiten in der flexiblen Schuleingangsphase vorgesehen seien.

Stärkung der beruflichen Bildung:

Die Berufskollegs würden deutlich besser unterstützt. In einem ersten Schritt würden die Berufskollegs 250 Lehrerstellen erhalten.

Digitalisierung:

Die Digitalisierung werde an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung verstärkt. Insgesamt würden für den Bereich der Digitalisierung in Schule und Schulaufsicht mit dem Haushalt 2018 über 8 Millionen Euro zusätzlich aufgewendet. Maßnahmen unter anderem: Zusätzliche Sachmittel im Umfang von 2,4 Millionen Euro für den Ausbau der IT-Infrastruktur sowie sechs neue, dringend erforderliche Stellen für IT-Fachleute an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung. Auch die IT-Ausstattung der acht staatlichen Schulen

werde durch die Bereitstellung von Investitionsmitteln im Umfang von 500.000 Euro jährlich bis 2020 zukunftsfest ausgebaut.

Besoldung:

Im Koalitionsvertrag sei eine Erhöhung der Besoldung der Konrektorinnen und Konrektoren an Grund- und Hauptschulen angekündigt worden, die nunmehr umgesetzt werde. Die Neubewertung der Ämter der stellvertretenden Schulleitungen sei mit einem jährlichen Besoldungsmehraufwand von rund 12 Millionen Euro verbunden

Integration:

Um das Förderprogramm FIT in Deutsch (FerienIntensivTraining) auszubauen, seien im Haushaltsentwurf 2,15 Millionen Euro veranschlagt. Die Mittel seien zur Durchführung von Kursen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien vorgesehen. An den Kursen würden neu zugewanderte Kinder und Jugendliche teilnehmen. Die Zielsetzung der Kurse liege im individuellen Lernzuwachs in der deutschen Sprache sowie der Steigerung der Alltagskompetenzen.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2017_1
7 LegPer/PM20171122 Haushalt ASB/index.html

3.2 Kindertagesbetreuung

Landesregierung fördert bis zu 150 neue Familienzentren

Die Landesregierung plane laut Pressemitteilung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration vom 22.02.2018 im Kitajahr 2018/2019 bis zu 150 neue Familienzentren zu fördern. Ziel sei es, das Unterstützungsangebot für Familien in den Kommunen weiter auszubauen.

Bei der Verteilung der Kontingente an die örtlichen Jugendämter für das Kindergartenjahr 2018/2019 würden nun sowohl soziale als auch demographische Bedarfslagen berücksichtigt würden. Bei der Verteilung würden deshalb neben dem Kriterium "Kinder unter sieben Jahren" auch "SGB II Regelleistungsberechtigte Kinder unter sieben Jahren" für den jeweiligen Jugendamtsbezirk zugrunde gelegt.

Die Familienzentren würden unter anderem offene Sprechstunden für Erziehungs- bzw. Familienberatung anbieten oder in eine weitergehende Beratung vermitteln und begleiten. Ergänzend würden Elterncafés, Elternveranstaltungen zu pädagogischen Themen oder auch Erziehungs-Kompetenz-Kurse zum Angebot gehören. Wegen ihres niedrigschwelligen Zugangs seien Familienzentren besonders geeignet, möglichst viele Eltern und ihre Kinder, aber auch die Bevölkerung im Wohnviertel insgesamt mit familienunterstützenden Angeboten zu erreichen. Gerade im frühen Kindesalter könnten so prekäre Entwicklungsverläufe und Erziehungssituationen rechtzeitig erkannt und pädagogische Maßnahmen wirksam initiiert werden.

In Nordrhein-Westfalen gäbe es im Kindergartenjahr 2017/2018 insgesamt 2.495 Familienzentren, die vom Land mit 36,9 Millionen Euro gefördert werden.

Quelle: https://www.mkffi.nrw/pressemitteilung/landesregierung-foerdert-bis-zu-150-neue-familienzentren-wichtiger-schritt-zu-mehr

Erstmals über 10.000 Kitas mit 623.331 Betreuungsplätzen in NRW

Lt. Pressemitteilung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration vom 20.03.2018 seien im Vergleich zum laufenden Kindergartenjahr erhebliche Zuwächse bei den Betreuungsplätzen für unter- und überdreijährige Kinder in Nordrhein-Westfalen zu verzeichnen. Bis zum Stichtag 15. März hätten die 186 Jugendämter insgesamt rund 26.000 Betreuungsplätze mehr gemeldet als im laufenden Jahr.

Der Bedarf der Eltern nach einem Betreuungsplatz sei in Nordrhein-Westfalen größer als das derzeitige Angebot. Aufgrund der strukturellen Unterfinanzierung der Kitas hätten sich in vielen Einrichtungen über die vergangenen Jahre große Defizite aufgebaut, die zu Personalkürzungen und Qualitätseinbußen geführt sowie den notwendigen, bedarfsgerechten Platzausbau behindert hätten.

Insgesamt seien die Zahlen der Plätze für Unterdreijährige (plus 11.849), und Überdreijährige (plus 14.043) für das Kindergartenjahr 2018/2019 deutlich angestiegen. Hintergrund für diese Entwicklung seien eine höhere Inanspruchnahme der Kindertagesbetreuung sowie die positive demographische Entwicklung durch steigende Geburtenzahlen und Zuwanderung. Im nächsten Kindergartenjahr würden somit 623.331 Plätze in Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stehen. Einschließlich der Kindertagespflege seien das für das Kindergartenjahr insgesamt 684.725 Betreuungsplätze in Nordrhein-Westfalen.

Quelle: https://www.mkffi.nrw/pressemitteilung/minister-stamp-erstmals-ueber-10000-kitas-mit-623331-betreuungsplaetzen-nordrhein

Übergang zur umfassenden KiBiz-Reform

Lt. Pressemitteilung vom 13.07.2018 des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration habe das Landeskabinett den Gesetzentwurf für einen qualitativ sicheren Übergang zu einem reformierten KiBiz beschlossen. Die Landesregierung gewährleiste damit einen nahtlosen Anschluss an die Finanzierung des Kitaträger-Rettungsprogramms. Bereits erfolgte Stabilisierungsmaßnahmen, ein guter Personalschlüssel und Qualität in der Kindertagesbetreuung könnten so gesichert und weiterentwickelt werden.

Auf Grundlage einer Verständigung mit den Kommunalen Spitzenverbänden würden die Kommunen rund 40 Millionen Euro sowie ihren Anteil an der erhöhten Dynamisierung (3 Prozent statt 1,5) von rund 30 Millionen Euro tragen. Die erforderlichen Mittel für das Übergangsjahr würden im Landeshaushalt 2019 und 2020 bereitgestellt. Insgesamt würden hierfür Landesmittel in Höhe von 390,7 Millionen Euro veranschlagt. Dabei würden auch die rund 100 Millionen Euro zu erwartenden Bundesmittel im Rahmen des Bundes-Qualitätsentwicklungsprozesses eingesetzt.

Bis zur grundlegenden Reform des KiBiz ab dem Kitajahr 2020/21 könnten nun die notwendigen Vorarbeiten und Umsetzungsschritte vorgenommen und die Träger die Qualität der Kitas durch einen guten Personalschlüssel sichern.

Nordrhein-Westfalen habe bereits 2017 mit dem Kita-Träger-Rettungsprogramm in Höhe von einer halben Milliarde Euro für die Kitajahre 2017/18 und 2018/19 einen ersten dringend notwendigen Schritt zur Rettung der in Not geratenen Kitas unternommen.

Quelle: https://www.mkffi.nrw/pressemitteilung/landesregierung-sichert-qualitativen-uebergang-zur-umfassenden-kibiz-reform

3.3 Statistik-Telegramm 2017/18

Immer mehr Kinder in NRW nutzen Angebot des offenen Ganztags

Das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen teilte 13.03.2018 mit. dass das Statistik-Telegramm 2017/18 veröffentlicht worden sei. Darin enthalten seien auch aktuelle Zahlen zur Nutzung des Angebots an offenen Ganztagsschulen (OGS). Im aktuellen Schuljahr liege die Zahl der nordrhein-westfälischen Schülerinnen und Schüler im offenen Ganztag bei insgesamt 295.824 und damit um 3,4 Prozent höher als im Schuljahr 2016/17 (286.234). Dieser Anstieg setze die Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Zum Vergleich seien es im Schuliahr 2010/2011 noch 193.749 Kinder gewesen, die eine offene Ganztagsschule besucht hätten und damit nur sieben Jahre später über 100.000 Kinder mehr gewesen. Die offene Ganztagsschule in NRW spiele eine wichtige Rolle bei der individuellen Förderung und sei ein unverzichtbarer Beitrag zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Februar sei ein Erlass für mehr Flexibilität bei der Nutzung der offenen Ganztagsschule in Kraft getreten: Seit dem zweiten Schulhalbjahr könnten Schülerinnen und Schüler auch während der Zeiten des offenen Ganztags an regelmäßigen außerschulischen Bildungsangeboten teilnehmen, z.B. in Sportvereinen oder Musikschulen. Auch familiäre Ereignisse seien ein Grund, von der Teilnahme am offenen Ganztag zu entbinden. Man habe sich vorgenommen, die offenen Ganztagsschulen weiter auszubauen und qualitativ zu stärken, indem man zum 1. August 2018 die Fördermittel erhöhe. Der offene Ganztag gehöre heute zum selbstverständlichen Angebot fast aller Grundschulen und vieler Förderschulen.

Auch andere Ergebnisse der Amtlichen Schuldaten könnten dem "Statistik-Telegramm 2017/18" entnommen werden:

 $\underline{\text{https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Service/Schulstatistik/Amtliche-Schuldaten/index.html}.$

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2018_1
7 LegPer/PM20180313 Neues Statistik-Telegramm/index.html

3.4 IQB-Bildungstrend 2016

Ergebnisse erfordern Maßnahmenpaket

Das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen teilte zur Vorstellung des IQB-Bildungstrends 2016 am 13.10.2017 mit, dass die schlechten Ergebnisse der IQB-Studie für Nordrhein-Westfalen belegen würden, dass die Stärkung der Kernkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen notwendig und längst überfällig sei. Zu bester Bildung würden zwingend gute Leistungen in Deutsch und Mathematik gehören. Man müsse daher einen "Masterplan Grundschule" erarbeiten und geeignete Maßnahmen ergreifen, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in diesen wichtigen Kernfächern von Beginn an zu steigern. Daher würde man ein Maßnahmenpaket vorlegen, das unter anderem die umstrittene Methode "Lesen durch Schreiben" begrenzen solle.

Die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2016, der die Kompetenzen von rund 30.000 Viertklässlerinnen und Viertklässlern in Deutsch und Mathematik untersucht habe, würden einen deutlichen Leistungsrückgang in ganz Deutschland zeigen. Im Vergleich zu 2011 würden die Grundschülerinnen und Grundschüler bundesweit im Durchschnitt schlechtere Fähigkeiten im Lesen, Zuhören, Rechtschreiben und in Mathematik aufweisen. Nur etwa zwei Drittel würden die Regelstandards erreichen, in Orthografie bundesweit nur etwas mehr als die Hälfte.

In Nordrhein-Westfalen seien die Leistungen der Grundschulkinder ebenfalls abgefallen. Zum Messzeitpunkt im Frühjahr 2016 hätten die Leistungen im Lesen und in Mathematik deutlich unter dem Bundesdurchschnitt gelegen. Hier erreiche Nordrhein-Westfalen nur den 14. Platz im Vergleich der Bundesländer. In den Bereichen Zuhören und Rechtschreibung zähle Nordrhein-Westfalen zum Mittelfeld.

Wie in allen Bundesländern habe ebenfalls in Nordrhein-Westfalen die Heterogenität in den Klassen und die sozioökonomischen Unterschiede innerhalb der Schulen auch aufgrund der Herausforderungen durch die Integration von Kindern mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund zugenommen.

Diese Herausforderung werde von den Lehrkräften mit viel Einsatz und Engagement angenommen. Man würde das Hauptaugenmerk auf die Kinder richten, die schon in der Primarstufe die Mindeststandards verfehlen würden. Dies seien in Nordrhein-Westfalen je nach untersuchtem Bereich 13 bis 24 Prozent der Kinder. Man müsse schon vom ersten Schuljahr an dafür sorgen, dass kein Kind abgehängt werde.

In den vergangenen Wochen habe das Ministerium die einzelnen Lehrpläne für das Fach Deutsch analysiert. Auf dieser Basis werde das Schulministerium ein Maßnahmenpaket erarbeiten und zeitnah umsetzen. Dazu zählen:

- 1. Einsetzen einer Expertenkommission zur Erstellung einer Handreichung für den Rechtschreibunterricht an Grundschulen
- 2. Einführung eines verbindlichen Grundwortschatzes für die Grundschulen
- 3. Begrenzung der Methode "Lesen durch Schreiben"
- 4. Intensivierung der Lehrkräftefortbildung
- 5. Überarbeitung des Lehrplans Deutsch Grundschule

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2017_1 7_LegPer/PM20171013_IQB-Bildungstrend-2016/index.html

3.5 600 neue Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte -

Stärkung der Grundschulen bei der individuellen und präventiven Förderung

Das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen teilt am 12.06.2018 mit, dass ab sofort die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen 600 neue Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase ausschreiben und besetzen könnten. Diese Maßnahme sei ein wichtiger Teil des angekündigten Masterplans Grundschule: Man verdoppele die Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte und gebe den Grundschulen damit eine wichtige Unterstützung für die systematische, individuelle und präventive Förderung.

Sozialpädagogische Fachkräfte würden Lehrerinnen und Lehrer bei der Arbeit im Unterricht unterstützen. Ihr Aufgabenspektrum reiche von der Ermittlung der Lernausgangslagen einzelner Schülerinnen und Schüler über die Mitwirkung bei der Erstellung von individuellen Förderplänen bis hin zur individuellen Begleitung einzelner Kinder, sodass diese dem Unterricht besser folgen könnten. Damit seien sozialpädagogische Fachkräfte ein unverzichtbarer Teil eines multiprofessionellen Teams.

Die Gesamtzahl der Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase steige damit auf insgesamt 1.193. Die Verteilung der Stellen werde zu 70 Prozent nach Sozialindex, zu 30 Prozent nach Schüleranzahl berechnet.

Weitere Informationen biete auch das Angebot <u>www.lehrer-werden.nrw.de</u> Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2018_1 7_LegPer/PM20180612_GS_individuellen-und-praeventiven-Foerderung/index.html

3.6 Kabinett beschließt G9-Gesetzentwurf

Das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen teilte am 06.03.2018 mit, dass das Kabinett den Gesetzentwurf des Schulministeriums zur Neuregelung der Dauer der Bildungsgänge am Gymnasium (13. Schulrechtsänderungsgesetz) beschlossen habe. Außerdem biete der Gesetzentwurf den Gymnasien zusammen mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern vor Ort umfassende Entscheidungsfreiheit. Mit der Leitentscheidung habe die Landesregierung ihren Willen zur generellen Rückkehr zu G9 zum Ausdruck gebracht und zwinge dennoch kein Gymnasium, gegen den Willen der Beteiligten vor Ort zu G9 zurückzukehren, an dem G8 gut umgesetzt und breit akzeptiert sei.

Das "Gesetz zur Neuregelung der Dauer der Bildungsgänge im Gymnasium" nehme die erforderlichen Änderungen im nordrhein-westfälischen Schulgesetz vor.

Wesentliche Inhalte des G9-Gesetzentwurfes sind:

Leitentscheidung: Alle öffentlichen Gymnasien stellen zum Schuljahr 2019/2020 grundsätzlich auf G9 um. Die Umstellung umfasst die zu diesem Zeitpunkt in den Klassen 5 und 6 befindlichen Schülerinnen und Schüler.

Entscheidungsoption: Die Schulkonferenz kann einmalig von der Option Gebrauch machen, mit mehr als zwei Dritteln ihrer Mitglieder den Verbleib bei G8 zu beschließen. Der Schulträger wird dies in aller Regel umsetzen und der Schulaufsicht anzeigen. Einer Genehmigung durch die Schulaufsicht bedarf es dafür nicht.

Schulträger können nach dem Schuljahr 2019/2020 aufgrund einer Bedürfnisprüfung G8-Gymnasien errichten oder G9-Gymnasien in G8-Gymnasien ändern – wie auch die umgekehrte Option nutzen. Alle organisatorischen Entscheidungen zu einer Änderung bedürfen der Anhörung der Schule. Die letzte Entscheidung liegt jedoch beim Schulträger. Wie alle schulorganisatorischen Entscheidungen bedarf sie der Genehmigung durch die Schulaufsicht.

Freien Schulträgern steht es frei, darüber zu entscheiden, ob ihre Schule im achtjährigen oder neunjährigen gymnasialen Bildungsgang zum Abitur führt.

Im Schuljahr 2017/18 gibt es in Nordrhein-Westfalen insgesamt 625 Gymnasien, davon 511 öffentliche Gymnasien mit 433.022 Schülerinnen und Schülern und 114 in freier Trägerschaft mit 86.776 Schülerinnen und Schülern.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2018_1
7 LegPer/PM20180306 Rueckkehr-zu-G9/index.html

Gutachten zur Kostenfolgeabschätzung

Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen teilte am 09.05.2018 mit, dass es zentrale Ergebnisse der gutachterlichen Kostenfolgeabschätzung im Rahmen der Wiedereinführung des neunjährigen Bildungsgangs an öffentlichen Gymnasien ("G9") im Ausschuss für Schule und Bildung des Landtages von Nordrhein-Westfalen vorgestellt habe.

Mit dem Gutachten liege eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für die weiteren Gespräche der Landesregierung mit den Kommunalen Spitzenverbänden vor.

Zur Abschätzung der landesweiten Bau- und Ausstattungskosten gebe es im Gutachten verschiedene Ansätze und Berechnungsmethoden. In einem Schulträgeransatz würden die Gutachter zu einmaligen Bau- und Ausstattungskosten in Höhe von 518 Millionen Euro kommen. Insgesamt rechne das Gutachten mit einem zusätzlichen Raumbedarf von rund 1.000 Unterrichtsräumen.

Neben diesen einmaligen Kosten würden in diesem Ansatz jährlich wiederkehrende Kosten der Schulträger anfallen, beispielsweise für Lernmittel, Schülerfahrkosten, Betriebs- und Unterhaltungsaufwand sowie nicht lehrendes Personal (beispielsweise in Schulsekretariaten und Hausmeisterdiensten). Hierfür hätten die Gutachter jährliche Kosten in Höhe von rund 31 Millionen Euro ermittelt.

Die Grundlage der Schätzungen und Berechnungen der Gutachter seien neben den Daten aus der Amtlichen Schulstatistik (ASD) auch Angaben einer umfangreichen Online-Befragung aller Träger öffentlicher Gymnasien (232) und aller Schulleitungen (500). Die Untersuchung habe gezeigt, dass die Situation in den Gemeinden und Gemeindeverbänden zum Teil sehr heterogen sei. Wesentlicher Grund hierfür sei, dass die Schülerzahlen sich schon in der Vergangenheit unterschiedlich entwickelt hätten und davon auszugehen sei, dass sie sich auch zukünftig regional unterschiedlich entwickeln würden.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2018_1 7_LegPer/PM20180509-Gutachten-G9/index.html

3.7 Eckpunkte zur Neuausrichtung der Inklusion

Neue Mindestgrößenverordnung für Förderschulen vorgestellt

Das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen teilt am 06.07.2018 mit, dass Schulministerin Yvonne Gebauer die Eckpunkte für die Neuausrichtung der Inklusion in der Schule vorgestellt habe. Die Landesregierung sei angetreten, um die Qualität der Inklusion an den Schulen spürbar zu verbessern. Die Landesregierung investiere massiv in die Inklusion und stelle zusätzliche Ressourcen bereit. Man werde die Angebote an Schulen des Gemeinsamen Lernens bündeln und eindeutige Qualitätskriterien einführen, damit alle Schülerinnen und Schüler profitieren könnten.

Im Einzelnen würden die Eckpunkte zur Neuausrichtung der Inklusion in der Schule folgende Regelungen enthalten:

Die Schulaufsicht könne mit Zustimmung des Schulträgers an weiterführenden Schulen künftig nur dann Gemeinsames Lernen einrichten, wenn die folgenden konzeptionellen, inhaltlichen und personellen Qualitätsstandards erfüllt seien:

- 1. Die Schule muss über ein pädagogisches Konzept zur inklusiven Bildung verfügen.
- 2. An der Schule müssen Lehrkräfte für die sonderpädagogische Förderung unterrichten und pädagogische Kontinuität gewährleisten.
- 3. Das Kollegium muss systematisch fortgebildet werden.
- 4. Und auch die räumlichen Voraussetzungen müssen gegeben sein.

An den Schulen des Gemeinsames Lernens der Sekundarstufe I gelte künftig die neue Inklusionsformel: 25-3-1,5. Das heiße: Die Schulen würden so viele Schülerinnen und Schüler aufnehmen, dass sie Eingangsklassen bilden könnten, in denen durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schüler lernen würden, davon durchschnittlich drei mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung. Für jede dieser Klassen erhalte die Schule eine halbe zusätzliche Stelle.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2018_17_LegPer/PM20180706_Inklusion/index.html

3.8 Digitalisierung

Lernen mit digitalen Schulbüchern

Das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen teilte am 28.06.2018 mit, dass nach dem mBook GL jetzt das BioBook NRW komme. Ab sofort könnten alle Schulen in Nordrhein-Westfalen das multimediale Schulbuch im Unterricht kostenfrei testen. Die digitalen Medien würden neue Möglichkeiten für das Lehren und Lernen bieten, die man konsequent nutzen wolle.

Das multimediale Schulbuch "mBook Gemeinsames Lernen", werde von den Schulen stark nachgefragt. Seither seien bereits 2.731 Klassenlizenzen mit über 100.000 Accounts freigeschaltet worden.

Das "mBook Gemeinsames Lernen" ist das erste digitale Schulbuch, das vom Schulministerium für die Sekundarstufe I am Gymnasium zugelassen worden sei. Die Gelegenheit, das Lernen und Unterrichten mit dem "mBook Gemeinsames Lernen" zu erproben, könnten alle Schulen in Nordrhein-Westfalen bis 2025 kostenfrei wahrnehmen. Andere Schulformen könnten das "mBook Gemeinsames Lernen" nutzen, wenn sie es als ergänzendes Medium im Unterricht einsetzen.

Das neue BioBook NRW sei ein multimediales Schulbuch, das Impulse für Innovationen liefere und die Unterrichtsentwicklung an den Schulen unterstützen solle. Im Auftrag des Schulministeriums sei es vom FWU, dem Medieninstitut der Länder, für den Biologieunterricht der Klassen 5/6 entwickelt worden. In diesem Schulbuch würden die Schülerinnen und Schüler mit Videos, Animationen, Bildern und Texten arbeiten. Die Anmeldung erfolge über eine individuelle Kennung, sodass Inhalte wie z. B. Markierungen accountbezogen gespeichert würden und den Nutzerinnen und Nutzern jederzeit zur Verfügung stehen würden. Lehrkräfte hätten zudem Zugriff auf die Lehrervariante des Buches, in der zusätzliche Lösungen und didaktische Hilfestellungen angeboten würden. Das BioBook NRW ist für die 5./6. Klassen am Gymnasium zugelassen und zur Erprobung bis zum Schuljahresende 2022/23 kostenfrei nutzbar unter: http://fwu.de/biobook-nrw/. Mehr Informationen: https://digitale-schule.nrw/

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2018_17_LegPer/PM20180629_digitale-Schulbuecher/index.html

Einführung von LOGINEO NRW – Start im Herbst 2018

Das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen teilte am 29.06.2018 mit, dass das Schulministerium, der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und das Kommunale Rechenzentrum Niederrhein (KRZN) eine Nachtragsvereinbarung zur Finalisierung von LOGINEO NRW unterzeichnet habe. Man wolle eine erstklassige Digitalisierung an den Schulen in Nordrhein-Westfalen und stelle diesen Anspruch auch an die digitale Arbeits- und Kommunikationsplattform LOGINEO NRW. Man habe mit den Projektpartnern den notwendig gewordenen Nachsteuerungsprozess abgeschlossen und nun eine vertragliche Einigung erreicht, um LOGINEO NRW technisch nachzubessern und ab Herbst 2018 schrittweise einzuführen.

LOGINEO NRW werde in der Version 1.0 bis zum 12. Oktober 2018 durch das KRZN fertiggestellt sein, im Anschluss an eine erfolgreiche Abnahme durch das Schulministerium beginne eine fast viermonatige Pilotphase: LOGINEO NRW werde dem Schulpersonal von 20 Schulen zur Nutzung zur Verfügung gestellt, ab dem 04. Februar 2019 sei die schrittweise Umsetzung des Regelbetriebs geplant.

Quelle:

 $\frac{https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2018_1}{7_LegPer/PM20180629_Logineo/index.html}$

3.9 Neue Europaschulen in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet

Das Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales und das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen teilten am 27.11.2017 mit, dass zehn neue Schulen das Zertifikat "Europaschule in Nordrhein-Westfalen" erhalten hätten. Damit steige die Zahl der zertifizierten Europaschulen in Nordrhein-Westfalen auf 207 – so viele wie in keinem anderen Bundesland.

In den Europaschulen würden die Schülerinnen und Schüler schon früh auf vielfältige Weise mit Europa vertraut gemacht. Das mache sie zu tollen Botschaftern für den gemeinsamen europäischen Gedanken.

Die neu zertifizierten Europaschulen:

- •Kaiser-Karls-Gymnasium Aachen
- •Gymnasium St. Xaver Bad Driburg
- •Gesamtschule Bad Oeynhausen Bad Oeynhausen
- Stadtgymnasium Detmold Detmold
- •Friedrich-Rückert-Gymnasium Düsseldorf
- •Martin-Luther-Schule Herten
- •Bettine-von-Arnim-Gesamtschule Langenfeld
- •Gymnasium St. Wolfhelm Schwalmtal (Waldniel)
- •Carolus-Magnus-Gymnasium Übach-Palenberg
- •Gymnasium Warstein der Stadt Warstein

Europaschulen würden sich durch ein erweitertes Fremdsprachenangebot und die vertiefte Vermittlung europaorientierter Kenntnisse auszeichnen. Durch Austauschprogramme mit europäischen Partnern und vielfach auch durch die Vermittlung von Berufspraktika im europäischen Ausland würden sie die interkulturellen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler fördern.

Eine Liste aller Europaschulen findet sich unter <u>www.europaschulen.nrw.de</u>. Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2017_1 7_LegPer/PM20171127_Europaschulen/index.html

3.10 Ausbildung in NRW

Ausbildungskonsens NRW rückt "Fachkräftesicherung" in den Fokus

Laut Pressemitteilung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW vom 12.04.2018 verständigten sich die Partner des Ausbildungskonsenses Nordrhein-Westfalen Mitte April darauf, die Frage der Fachkräftesicherung in Nordrhein-Westfalen stärker in den Fokus ihrer Arbeit zu rücken.

Für die Konsenspartner stehe die Stärkung der Attraktivität von beruflicher Bildung an erster Stelle. Geplant sei, die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung in Zukunft transparenter darzustellen. Man möchte deshalb zusammen dafür sorgen, dass auch jede Abiturientin und jeder Abiturient die berufliche Bildung als gleichwertige Alternative zum Studium wahrnehme.

Das Schulministerium werde sich hier mit weiteren attraktiven Bildungsangeboten einbringen, die zum Beispiel eine duale Ausbildung mit dem Erwerb des Abiturs verknüpfen. Aber auch bei der Sicherung des dringend erforderlichen Fachkräftenachwuchses im Bereich der Kindertagesstätten verstärke man gezielt die Anstrengungen.

Die Partner des Ausbildungskonsenses würden auch gezielt auf Studienabbrecher oder Menschen mit Behinderung, aber auch auf berufliche Um- und Wiedereinsteiger zugehen. Mit Sprachförderung, schulischer Bildung und beruflicher Qualifizierung sei zudem geplant, die Arbeitsmarktintegration von Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund zu verbessern. Nicht zuletzt sollten Arbeitsfelder, die nicht über das duale Ausbildungssystem organisiert sind, aber einen drängendem Fach- und Führungskräftemangel aufweisen, etwa Gesundheits- und Sozialberufe, künftig ebenfalls im Fokus des Ausbildungskonsenses liegen.

Der Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen ist das Spitzengremium von Landesregierung, Wirtschaft, Gewerkschaften, Kammern, der Bundesagentur für Arbeit und den kommunalen Spitzenverbänden, das wichtige Weichenstellungen im Bereich Berufsorientierung und Ausbildung legt. Seit über 20 Jahren setzt er sich dafür ein, dass junge Menschen in Nordrhein-Westfalen, die ausgebildet werden wollen, eine größere Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten.

Quelle: https://www.mags.nrw/pressemitteilung/ausbildungskonsens-nordrhein-westfalen-rueckt-das-thema-fachkraeftesicherung

4,5 Prozent der Auszubildenden sammeln bereits berufliche Erfahrung im Ausland

Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen teilte am 25.10.2017 mit, dass die Zahl der Auszubildenden, die während der dualen Berufsausbildung ein Praktikum im Ausland absolvieren würden, steige. Nach Zahlen des Berufsbildungsberichts nahmen bundesweit rund 4,5 Prozent der Auszubildenden die Chance wahr, berufliche Erfahrungen im Ausland zu sammeln. In einer globalisierten Welt und einem europäischen Wirtschaftsraum seien Praktika und Lernaufenthalte im Ausland für Auszubildende eine gute Gelegenheit, sich persönlich, sprachlich und fachlich weiterzuentwickeln. Auch die Arbeitgeber würden von der zunehmenden Mobilität ihrer Azubis profitieren: Sie würden internationale Expertise gewinnen und im Wettbewerb um Talente ihre Attraktivität als Ausbildungsbetriebe steigern.

Das Schulministerium werde den Berufskollegs einen Leitfaden zur Verfügung stellen, der Qualitätsstandards festlege und den Lehrkräften Unterstützung beim Aufbau nachhaltiger Bildungspartnerschaften in Europa biete. Berufskollegs, die in ihrer Bildungsarbeit Strategien zur Internationalisierung verankern, würden dafür nach einem eigenen Kriterienkatalog zertifiziert. Mit dem neuen Curriculum "Internationale berufliche Mobilität" sind internationale Kompetenzen in der dualen Ausbildung verankert. Auszubildende, die in diesem Bereich im Unterricht sowie durch Praktika und Lernaufenthalte im Ausland besondere Leistungen erbringen, erhalten für diese Zusatzqualifikation ein Zertifikat.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2017_1 7_LegPer/PM20171025_Auslandsmobilitaet-der-Auszubildenden/index.html

4. Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen in der Bildungsregion Kreis Soest 2017/2018

4.1 Bildungskonferenz 2018 – Soziale Arbeit am Lernort Schule

Die Teilnehmer der 5. Bildungskonferenz der Bildungsregion Kreis Soest am 11. Juni auf

gefordert. Haus Düsse haben Schulsozialarbeit systematisch nachhaltig auszubauen und eine wirksame Kooperation von Schule und Jugendhilfe auszugestalten. 160 Akteure aus Schule und Jugendhilfe, Bürgermeister, Schulträger, Verant-wortliche aus Politik, Verwaltung, Schulministerium Bezirksregierung sowie die Fachkräfte für Schulsozialarbeit waren der Einladung des Regionalen Bildungsbüros gefolgt.



Dezernentin Maria Schulte-Kellinghaus

(3. v. r) und Bürgermeister Matthias Lürbcke (5. v. r.) eröffneten gemeinsam die Bildungskonferenz. Foto: Christoph Niggemeier/ Kreis Soest

Zu Beginn der Konferenz, die unter der Überschrift "Soziale Arbeit am Lernort Schule – Herausforderungen und Perspektiven in der Bildungsregion Kreis Soest" stand, blickte Maria Schulte-Kellinghaus, Dezernentin für Jugend, Schule und Gesundheit des Kreises, auf zehn Jahre Bildungsregion zurück und bedankte sich bei den vielen Kooperationspartnern für die konstruktive Zusammenarbeit. Der Lippetaler Bürgermeister Matthias Lürbke unterstrich als Bildungsratsmitglied die Verantwortung der Kommunen als Schulträger für eine angemessene Schulsozialarbeit. Professorin Dr. Nicole Kastirke von der Fachhochschule Dortmund betonte, zur Sicherstellung von Qualität gehöre zwingend auch eine nachhaltige und aufgabenorientierte Ausstattung der Schulsozialarbeit durch die lokalen und überregionalen politischen Entscheidungsträger.

Erklärtes Ziel der Bildungsregion ist die Entwicklung eines regionalen Rahmenkonzeptes für die Schulsozialarbeit. In Workshops entwickelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bildungskonferenz erste Qualitätsmerkmale dafür. Die Stadt Herne und der Kreis Borken berichteten von ihren Rahmenkonzepten. Schulleiter und Schulsozialarbeiter der Sekundarschule Schöppingen stellten das dortige Konzept und seine Umsetzung vor. Für den Übergang Schule-Beruf entwickelte Professorin Dr. Nicole Pötter, Hochschule München, gemeinsam mit den Teilnehmern grundlegende Qualitätsstandards. In einem weiteren Workshop wurden Kooperationsmöglichkeiten innerschulischer Akteure mit Akteuren der Jugendhilfe und weiteren außerschulischen Partnern mit Unterstützung der Fachberatung Schulsozialarbeit beim Landesjugendamt erörtert.

In der Abschlussdiskussion forderten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben klaren



Strukturen und Verantwortlichkeiten die Schaffung einer kreisweiten Koordinierungsstelle für Schulsozialarbeit. Dieter Hesse, Abteilungsleiter Schulverwaltung des Kreises, kündigte einen jährlichen Fachtag für alle Fachkräfte für Schulsozialarbeit an.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten Aspekte aus verschiedenen Blickwinkeln in die Diskussion ein. Foto: Christoph Niggemeier/ Kreis Soest

4.2 Treffen der Elternvertretungen 2018 – "Schulsozialarbeiter*innen für jede Schule"

23 Vertreterinnen und Vertreter von Schulpflegschaften formulierten im Vorfeld der Bildungskonferenz die Forderung, mindestens eine Vollzeit-Fachkraft für Schulsozialarbeit an jeder Schule vorzuhalten. Außerdem boten sie Rat und Tat an, um Schulsozialarbeit stärker in die Schulentwicklung einzubeziehen.

Die Schulpflegschaften waren vom Regionalen Bildungsbüro eingeladen worden, im Kreishaus die Felder Schulentwicklung und Schulsozialarbeit sowie Schulsozialarbeit mit außerschulischen Partnern, im Übergang Schule-Beruf und im Bereich Integration/ Migration vorzubereiten. In verschiedenen Workshops während der Bildungskonferenz sollen ihre Vorschläge vertieft werden. Eingeleitet werden diese Arbeitssitzungen am 11. Juni durch einen Impulsvortrag von Dr. Nicole Kastirke, Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulsozialarbeit an der Fachhochschule Dortmund.

Zu Beginn des bereits dritten Elternvertretertreffen in der Bildungsregion gab das Regionale Bildungsbüro unter anderem einen Überblick über die Anzahl der Fachkräfte und Stellen für Schulsozialarbeit und ihre Verteilung auf die Schulformen und Kommunen. Steffen Berger, Schulsozialarbeiter an der Conrad-von-Ense Schule, stellte die Bandbreite der Schulsozialarbeit vor. Er berichtete über die Kooperation mit außerschulischen Partnern, schulische Förderprogramme zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfen in der Übergangsphase von der Schule zum Beruf. Außerdem gibt es Freizeitangebote und Unterrichtsprojekte. Schülerinnen und Schüler werden aber auch direkt beraten und dabei Eltern sowie das soziale Umfeld einbezogen.



Vorbereitungstreffen im Kreishaus Auf Moderationskarten hielten die Elternvertreter während des Vorbereitungstreffens im Kreishaus ihre Forderungen für die Bildungskonferenz fest.

Foto: Anja Besse/Kreis Soest

4.3 Fachtagung der Fachkräfte für Schulsozialarbeit 2017

Rund 60 Fachkräfte für Schulsozialarbeit aus der Bildungsregion Kreis Soest waren sich während einer Fachtagung am Montag, 9. Oktober 2017, einig, dass eine strukturierte Vernetzung der Experten notwendig ist, um die Schulsozialarbeit in der Bildungsregion Kreis Soest weiterzuentwickeln und Schülerinnen und Schüler optimal zu unterstützen. Diese und andere Ergebnisse soll die nächste große Bildungskonferenz im Frühjahr 2018 aufgreifen und vertiefen.



60 Fachkräfte diskutierten: Rund 60 Fachkräfte für Schulsozialarbeit aus dem ganzen Kreis waren zusammengekommen, um eine Vernetzung auf den Weg zu bringen und Themen für die nächste Bildungskonferenz zu entwickeln.

Foto: Anja Besse/ Kreis Soest

Nur durch regelmäßigen Austausch und fachlichen Input könnten Qualitätsstandards erarbeitet und gesichert werden, hieß es. Nach Ansicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer würde ein transparentes und öffentliches Netzwerk der Fachkräfte für Schulsozialarbeit auch erleichtern, gemeinsam mit außerschulischen Partnern Jugendliche und ihre Familien zu unterstützen.

Ein erster Schritt erfolgte Anfang 2017 mit der Erfassung aller Stellen für Schulsozialarbeit in der Bildungsregion Kreis Soest an allen Schulformen mit unterschiedlichster Trägerschaft. Die weitere Planung der Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit übernahm eine Arbeitsgruppe des Regionalen Bildungsbüros. Beteiligt waren neben Fachkräften für Schulsozialarbeit untere und obere Schulaufsicht, die Fachberatung für Schulsozialarbeit sowie Vertreter der Jugendhilfe, der Kommunen, der Jugendberufskooperation und der Koordinierungsstelle für Bildung und Teilhabe. Neben der detaillierten Auswertung der Ergebnisse der Fachtagung steht zur Vorbereitung der Bildungskonferenz zum Thema "Schulsozialarbeit" im Frühjahr 2018 noch eine Befragung aller Schulen zur konkreten Gestaltung der Schulsozialarbeit vor Ort auf der Tagesordnung.

Die Fachkräfte für Schulsozialarbeit gaben viele Impulse und Anregungen für die zukünftige Gestaltung der Schulsozialarbeit und machten die dafür notwendigen Voraussetzungen deutlich.

Foto: Achim Schmacks/ Kreis Soest



4.4 Europäisches Schulprojekt "PASS2WORK" will Sozialkompetenzen fördern

Seit gut einem Jahr arbeiten Schulen, Hochschulen, Betriebe und der Kreis Soest im Projekt "Pass2Work" an einem schulischen Konzept zur Förderung der Sozialkompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Ein Treffen mit den internationalen Projektpartnern aus Schule und Wirtschaft in der niederländischen Gemeinde s'Hertogenbosch bot vom 12. bis 14. Juni 2018 Gelegenheit zum Austausch über die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen.



Projektpartner-Treffen in s'Hertogenbosch: Vertreterinnen und Vertreter von Aldegrever-Gymnasium, Ostendorf-Gymnasium, Hubertus-Schwartz-Berufskolleg, Lippe-Berufskolleg, Fachhochschule Südwestfalen, Hella KGaA Hueck & Co. und Kreis Soest mit ihren internationalen Partnerinnen und Partnern. Foto: Gemeente s'Hertogenbosch

Vertreten waren das Aldegrever-Gymnasium (Soest), das Ostendorf-Gymnasium (Lippstadt), das Hubertus-Schwartz-Berufskolleg (Soest), das Lippe-Berufskolleg (Lippstadt), die Fachhochschule Südwestfalen, die Hella KGaA Hueck & Co. und der Kreis Soest mit seiner Europa-Agentur und der Kommunalen Koordinierung Übergang Schule Beruf. Die internationalen Partner kommen aus Österreich, aus dem Vereinigten Königreich und aus den Niederlanden.

Das Projekt ist von der Europa-Agentur des Kreises im Rahmen des "Erasmus+-Programms für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport" beantragt und auf die Beine gestellt worden. Bis Ende des Jahres soll ein Toolkit erarbeitet und allen Schulen über die Website des Kreises Soest zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wird das Konzept durch ein Pilotprojekt an den Partnerschulen erprobt. Erkenntnisse aus 2017 durchgeführten Befragungen von Unternehmen im Kreis Soest und in den Partnerregionen fließen in die Umsetzung ein.

Projektkoordinator Christoph Niggemeier von der Europa-Agentur des Kreises sieht das Konzept auf einem guten Weg: "Ich freue mich, dass wir den Schulen bald gute Hilfestellungen für ein Sozialkompetenztraining zur Verfügung stellen können, um so den Übergang von der Schule in den Beruf oder das Studium zu erleichtern." Sozialkompetenzen dienten der erfolgreichen Gestaltung von Integrationsprozessen und böten Orientierung für ein verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten Welt. Hilfsbereitschaft und Toleranz auch gegenüber anderen Kulturen gehörten heute zu den Schlüsselqualifikationen eines jeden Berufseinsteigers.

4.5 Übergang Kita – Grundschule - Kooperative Schulaufnahme im Test

lm kommenden Schuljahr drei Grundschulen mit ihren Partnertesten Kindertageseinrichtungen ein kooperatives Aufnahmeverfahren. Dabei laden Grundschulleitungen neben den Eltern die Erzieherinnen und bei festgestellten Förderbedarfen auch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst zu einem gemeinsamen Gespräch ein. An diesem Pilotprojekt der Bildungsregion Kreis Soest beteiligen sich die Patrokli-Schule Soest, die St. Margaretha-Grundschule Warstein und die Friedrich-Grundschule Lippstadt.



Projektteilnehmer tauschten sich während einer Veranstaltung im Kreishaus über das kooperative Aufnahmeverfahren aus, das drei Grundschulen im kommenden Schuljahr testen. Foto: Thomas Weinstock/ Kreis Soest

Erklärtes Ziel ist es, mit Einverständnis und unter Beteiligung der Eltern alle Erfahrungen und Erkenntnisse zusammenzutragen, um eine optimale individuelle Förderung aller Kinder im Hinblick auf ihrer Schulfähigkeit zu entwickeln und über die Aufnahme der Kinder zu entscheiden. Vorgesehen sind außerdem ein kooperatives Übergabegespräch vor den Sommerferien und ein Reflexionsgespräch nach der Einschulungsphase, damit die weitere Entwicklung der Kinder gemeinsam begleitet und unterstützt werden kann.

40 Akteure und Verantwortliche für den Übergang Kita-Grundschule gaben während einer Veranstaltung im Kreishaus den offiziellen Startschuss ab. Das Pilot-Projekt war von der Arbeitsgruppe Übergang Kita-Grundschule in der Bildungsregion Kreis Soest unter Beteiligung der drei Grundschulen und Kindertageseinrichtungen, der Schulaufsicht, der Kita-Fachberatungen, des Kommunalen Integrationszentrums und des Regionalen Bildungsbüros entwickelt worden. Weitere Informationen beim Regionalen Bildungsbüro Kreis Soest, Telefon 02921/302501 oder 302876, E-Mail bildungsregion@kreis-soest.de.

Bildungsbüro, Schulaufsicht, Schul- und Kita-Leitungen, Kitafachberatungen sowie Kinderund Jugendärztlicher Dienst stellten die Details des Projektes vor. Foto: Thomas Weinstock/ Kreis Soest



4.6 Lese- und Schreibförderung im Fokus

80 Lehrkräfte besuchten Fachtag der Bildungsregion Kreis Soest

Wie können Lese- und Rechtschreibschwächen behoben werden? Welche Fördermöglichkeiten sind die individuell passenden? Zu welcher Jahrgangsstufe passt welches Konzept? Wie sehen die rechtlichen Rahmenbedingungen aus? Antworten auf diese Fragen bot am 12. Dezember 2017 der Fachtag "Präventive Ansätze eines systematischen Lese- und Rechtschreibunterrichts" im Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf, an dem 80 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen aus dem Kreis Soest teilnahmen.



Gute Resonanz: Rund 80 Lehrerinnen und Lehrer waren der Einladung des Regionalen Bildungsbüros gefolgt und informierten sich über präventive Ansätze für die Lese- und Schreibförderung. Foto: Ania Besse/ Kreis Soest

Eingeladen zu dieser Veranstaltung rund um das Thema Lese- und Schreibförderung hatten die Bildungsregion Kreis Soest und das Schulamt in Kooperation mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle des Kreises, der Inklusionskoordinatorin und dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung. Aktuelle Brisanz erhielt die Tagung durch die vor kurzem veröffentlichten Ergebnisse der Iglu-Studie zum Leseverständnis von Schülern in der vierten Jahrgangsstufe. Danach sind Lesekompetenzen der deutschen Schüler von 2011 zu 2016 unverändert geblieben, während in vielen anderen Ländern zum Teil erhebliche Fortschritte gemessen wurden. Schulamtsdirektorin Cornelia Bornefeld-Gronert ging auf wesentliche Ergebnisse der Studie ein und forderte die Teilnehmer auf, bei Fragen und Problemen die Angebote zur Unterstützung im Schulamt und bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle des Kreises wahrzunehmen.

Den vielen offenen rechtlichen Fragestellungen widmete sich Andreas Hunke von der Schulpsychologischen Fachgruppe "Lesen und Schreiben" im Regierungsbezirk Arnsberg. Er ging vor allem auf auslegungsbedürftige Passagen des gültigen Erlasses ein. Die Diskussion belegte die Notwendigkeit einer rechtlichen Klarstellung vieler Detailfragen.

In vier Workshops wurden Methoden zur Lese- und Schreibförderung vorgestellt und deren Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht diskutiert. Marianne Zimmer stellte die Rechtschreibwerkstatt zur qualitativen Analyse im Rechtschreiblernprozess vor. Der Präventionsgedanke bestimmt das Verfahren der systematischen Schriftsprachinstruktion, das Rebecca Hüninghake (TU Dortmund) in elf Bausteinen erklärte. Ob Lesesportler oder Lesesprinter - für jeden Typen die passende Methode zu finden, ist das Ziel der diagnosebasierten individuellen Leseförderung, das Karin Hebbecker und Martin Peters vorstellten ("Der Lesesportler - zur Leseförderung speziell im 2. bis 4. Schuljahr"). Für die Sekundarstufe I sind die Methoden der Lautlese-Tandems zur Steigerung der Leseflüssigkeit sowie die Strategie der Lesedetektive zur Förderung der Lesefähigkeit konzipiert, die Professor Dr. Andreas Gold (Universität Frankfurt) erläuterte.

Lese- und Rechtschreibförderung ist eine elementare Aufgabe aller Schulformen geworden, betonte Achim Schmacks vom Regionalen Bildungsbüro der Bildungsregion Kreis Soest. Die Beherrschung der wichtigsten Kulturtechniken ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Schullaufbahn.

4.7 14. Lese- und Schreibwettbewerb des Medienzentrums

Zum 14. Mal richtete das Medienzentrum des Kreises Soest in diesem Jahr seinen Leseund Schreibwettbewerb aus. Die wortgewandtesten Schülerinnen und Schüler wurden am Samstag, 30. Juni 2018, ausgezeichnet. Im Lesewettbewerb für die Grundschulen ging Paul Hemmer von der Hellweg-Grundschule in Soest-Ampen als am besten lesendes Kind der mehr als 2.600 Viertklässlerinnen und Viertklässler hervor. Im Schreibwettbewerb errang die 6a des Conrad-von-Soest-Gymnasiums den Klassenpreis.

Vizelandrätin Irmgard Soldat, Moderator Ulli Potofski und Medienzentrumsleiterin Kathrin Müller (hinten v. l.) gratulierten den 17 Finalisten des Lesewettbewerbs. Foto: Sascha Cornesse/Kreis Soest



Im Börde-Berufskolleg gratulierte Vizelandrätin Irmgard Soldat den Preisträgerinnen und Preisträgern und dankte den Schulen für ihr tägliches Engagement in der Lese- und Schreibförderung. "Was Ihr Engagement alles bewirkt, sehen wir jedes Jahr im Lese- und Schreibwettbewerb, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre Geschichten vortragen und uns in Gedanken mit auf abenteuerliche Reisen nehmen", lobte die Vizelandrätin Irmgard Soldat die Leistungen der Kinder und Jugendlichen. Die Schülerinnen und Schüler hätten dabei nicht nur Fantasie und Talent, sondern auch Mut bewiesen, als sie sich dem Urteil der insgesamt 20 Jurymitglieder stellten.

Die Jurorinnen und Juroren der Wettbewerbe hatten auch in diesem Jahr keine leichte Aufgabe: Sowohl die Lesekinder der vierten Schuljahre als auch die Geschichtenschreiber der weiterführenden Schulen zeigten in den vergangenen Monaten, auf welch vielfältige Weise sie Geschichten erzählen können. Auf den Sieger Paul Hemmer und seine Klasse von der Hellweg-Grundschule in Soest-Ampen wartete als besonderer Preis am Montag, 2. Juli 2018, eine exklusive Lesung von Sabine Zett. Eine Kostprobe aus ihrem Repertoire bot die Kinderbuchautorin aber bereits auf der Abschlussveranstaltung: Gemeinsam mit Siegerkind Paul Hemmer hielt sie eine Kurzlesung aus "Hugos geniale Welt", bei der sie ihren wenig sportlichen, aber sehr von sich überzeugten Titelhelden zu einer Ballettstunde schickte. Über den zweiten Platz im Vorlesen freute sich Maja-Marlee Tigges von der Warsteiner Johannes-Grundschule. Den dritten Platz erzielte Hanna Kaiser von der Wieseschule in Soest.

Im Schreibwettbewerb zum Thema "Ein unglaublicher Chat" erreichten das Medienzentrum 67 Beiträge von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufen I und II. Ihre Texte widmeten sich Missverständnissen, neuen Freundschaften, zerbrochenen Beziehungen, Familienleben, Ängsten und Zukunftsplänen. Besonders überzeugt haben die Jurymitglieder die Beiträge der Klasse 6a des Conrad-von-Soest-Gymnasiums. Die 25 Mädchen und Jungen wurden daher am Samstag mit dem Klassenpreis geehrt. Einer von ihnen konnten sich zudem über zwei weitere Auszeichnung freuen: In der Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen belegte Arne Tillmann mit seiner Chatgeschichte um einen Großvater und seinen Enkel den ersten Platz. Sein Text überzeugte aber nicht nur die Fachjury, sondern auch die Landrätin, die den Schüler zusätzlich mit ihrem Sonderpreis ehrte.



Den Preis der Landrätin sicherte sich Arne Tillmann (vorne), hier mit allen Preisträgerinnen und Preisträgern des Schreibwettbewerbes. Foto: Sascha Cornesse/Kreis Soest

Den zweiten Platz in der Altersgruppe der 10- bis 14-jährigen Nachwuchsautoren belegte Anna-Lena Bertz vom Ursulinengymnasium Werl. Ihre Mitschülerin Jana Siering erzielte mit ihrer Chatgeschichte den dritten Platz. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ab 15 Jahren wurde Isabelle Gurka mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Die Schülerin der Lippstädter Kopernikusschule schrieb über den Neuanfang nach dem Verlust eines geliebten Menschen. Der zweite Platz ging an Birte Rudolf, Jana Specht, Luca Lufrano und Alexander Döring (Mariengymnasium, Werl), die eine gemeinsam geschriebene Chatgeschichte einreichten. Der dritte Platz wurde an Antonia Vetter von der Sekundarschule Anröchte/ Erwitte verliehen.

Für den passenden musikalischen Rahmen sorgten die Auftritte der Schülerband des Lippe-Berufskollegs, die Cool Cats and Chorus. Der Sportmoderator und Kinderbuchautor Ulli Potofski führte wie schon in den Vorjahren kurzweilig und unterhaltsam durch den Vormittag.

Den Lese- und Schreibwettbewerb richtet das Medienzentrum jedes Jahr in enger Zusammenarbeit mit der Bildungsregion und dem Schulamt für den Kreis Soest aus.

4.8 Fachtagung für mediengestützte Sprachbildung in Kitas und Schule

Ob "Gute Schule 2020", die Strategie der Kultusministerkonferenz zur Bildung in der digitalen Welt oder die verbindliche Arbeit mit dem Medienpass NRW - in den vergangenen eineinhalb Jahren haben Bund und Länder verschiedene Maßnahmen zum Lernen mit und über Medien entwickelt. Doch wie kann Medienbildung konkret gestaltet werden und gelingen? Anregungen und Good-Practice-Beispiele hierfür bot der Fachtag "Digitale Welt in Kita und Schule - Mediengestützte Sprachbildung bis zum Berufseintritt".



Professor Dr. Bardo Herzig von der Universität Paderborn veranschaulichte den Zusammenhang zwischen Sprache, Medien und Kompetenzerwerb. Foto: Sascha Cornesse/ Kreis Soest

Mehr als 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, Elternbeiräten, Verwaltung und Politik nahmen an der Tagung teil, die das Medienzentrum zusammen mit dem Regionalen Bildungsbüro, dem Schulamt für den Kreis Soest, dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung und der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland e. V., auf Haus Düsse ausgerichtet hat.

Professor Dr. Bardo Herzig vom Arbeitsbereich Allgemeine Didaktik, Schulpädagogik und Medienpädagogik der Universität Paderborn veranschaulichte zunächst, was sich hinter Begriffen wie Mediatisierung und Digitalisierung verbirgt und wie Medien und Kompetenzerwerb zusammenhängen. "Die Frage, ob sich mit Medien besser lernen lässt, kann man nicht allgemeingültig mit ja oder nein beantworten", betonte Professor Dr. Herzig. Der Erfolg des Wissens- und Kompetenzerwerbs hänge von vielen Faktoren ab, wie zum Beispiel der Gestaltung des Mediums, dem Vorwissen und der jeweiligen Lernumgebung. Im weiteren Verlauf widmete sich der Experte dem Verhältnis von Sprache und Medien und resümierte: "Medienbildung ist immer auch Sprachbildung".

Um die Medien- und Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Schulen zu unterstützen, stellten das Medienzentrum, das Kompetenzteam, die Europa-Agentur, der Cornelsen Verlag und die Westermann Verlagsgruppe auf einem Markt der Möglichkeiten vielfältige Beratungs- und Medienangebote vor.

Fünf Workshops, die sich an den einzelnen Etappen der Bildungsbiografie orientierten, vermittelten anschließend vertiefende Informationen und stellten bewährte Methoden zur mediengestützten Sprachbildung vor. Unter Anleitung von Professor Eva Briedigkeit, Professorin für das Lehrgebiet Frühpädagogik an der Fachhochschule Südwestfalen, erstellten die Teilnehmenden in Kleingruppen eigene Hörspiele mit Hilfe von iPads. Sabine Weyer, Lehrerin an der Gemeinschaftsgrundschule Düsseldorf-Urdenbach, veranschaulichte, wie sich das Sprachenlernen in der Grundschule mit Hilfe von interaktiven E-Books, Videos und technischen Bedienungshilfen kreativ und alltagsorientiert umsetzen lässt. Für den Deutsch- und Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufen I und II

präsentierten Benedikt Schneider und Stefanie Schäfers vom Gymnasium Würselen in jeweils eigenen Workshops vielfältige Anwendungen für Tablet und PC. Im Fokus stand dabei die Schüleraktivierung durch interaktive Videos, Quiz-Apps und Anwendungen zum gemeinschaftlichen Arbeiten an digitalen Tafeln. Lisa Plum, Ausbildungsvermittlerin im Team Azubi-Finder der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, verdeutlichte die Rolle der Sprachkompetenz im Bewerbungsprozess und zeigte Methoden auf, um die Mündlichkeit und das Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Workshop-übergreifend zeigte sich, dass Medien nicht nur die Sprachbildung unterstützen können, sondern sich auch positiv auf Kreativität, Entdeckerfreude, Motivation und soziale Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen auswirken. Unterstützt wurde der Fachtag durch Fördergelder des Europäischen Sozialfonds und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.



In fünf Workshops erhielten die Teilnehmenden die Gelegenheit, kreative Methoden selbst auszuprobieren.

Foto: Kathrin Müller/ Kreis Soest

4.9 Fachtagung "Neue Autorität in der Schule - Stärke statt (Ohn-)Macht"

100 Lehrkräfte folgen Einladung der Bildungsregion

Was können Lehrkräfte tun, wenn Schülerinnen und Schüler ständig den Unterricht stören oder streiten und provozieren, der Schule ganz fernbleiben? Wie können sie umgehen mit Provokationen und Gewaltbereitschaft? Welche Lösungen gibt es für Gespräche mit immer mehr fordernden Eltern? Antworten auf diese Fragen erhielten 100 pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte sowie Schulleitungen verschiedener Schulformen bei der Fachtagung "Stärke statt (Ohn-)Macht - Neue Autorität in der Schule".



Erfahrungsübungen erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung "Stärke statt (Ohn-)Macht -Neue Autorität in der Schule" verschiedene Aspekte von Präsenz in der eigenen Körperwahrnehmung.

Foto: Ania Besse/ Kreis Soest

Zu der Veranstaltung hatte die Bildungsregion Kreis Soest in Kooperation mit dem Schulamt den Kreis Soest, dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung Schulpsychologischen Beratungsstelle des Kreises ins Bad Sassendorfer Tagungszentrum Haus Düsse eingeladen. Martin Lemme und Alexandra Zimmermann vom Systemischen Institut für Neue Autorität (SyNA) stellten das Modell der Neuen Autorität in seiner Übertragung auf die Schule vor. Autorität wird als Haltung verstanden, die durch Beziehungsgestaltung und Transparenz geprägt ist. Das Modell setzt genau da an, wo im Arbeitsalltag unbewusst Präsenz und Autorität verloren gehen, und fördert die Bereitschaft, sich intensiv und demonstrativ auseinanderzusetzen.

So zog sich dann auch das Thema Präsenz wie ein roter Faden durch die dialogischen Vorträge der Referenten, die mit verschiedenen Übungen zu ganz konkreten Situationen und Fragestellungen Lösungswege für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahrbar machten. Optionen zu Haltungsund Handlungsaspekten wurden Erfahrungshintergrund der Referenten vorgestellt und gemeinsam erarbeitet und erprobt.

Deutlich wurde, dass zur Präsenz immer auch Transparenz gehört, dass zu den verschiedenen Handlungsoptionen immer eine klare, für alle nachvollziehbare Ankündigung gehört. Solche Ankündigungen erstellten die Teilnehmer dann auch in kleinen Teams.

Wichtig sei es, appellierten die Referenten, solche klaren Schritte nicht für "irgendwann in Zukunft", sondern und direkt klar umzusetzen: "Tun Sie es jetzt!"

Unterschiedliche Rollen, die für Beziehungen im schulischen Alltag von grundlegender Bedeutung sind, wurden bildhaft verdeutlicht.

Foto: Anja Besse/ Kreis Soest



4.10 Handlungsleitfaden "Schulabsentismus"

In der jährlich stattfindenden Schulleiterdienstbesprechung in der Mensa der Paulischule September Schulaufsicht Soest stellten im 2017 die und die Kommunale Koordinierungsstelle den neuen Handlungsleitfaden Schulabsentismus. Umsetzungsdaten sowie Änderungen des Landesprogramms "Kein Abschluss ohne Anschluss" vor. Außerdem gab es weitere Arbeitshilfen zur Umsetzung für die Schulleitungen und Studien- und Berufswahlorientierungslehrkräfte (StuBOs).

Bei der Schulleiterdienstbesprechung stellten die Schulaufsicht und die Kommunale Koordinierungsstelle den neuen Handlungsleitfaden Schulabsentismus vor und übergaben ihn an die Schulleitungen. Das Foto zeigt von links Claudia Seifert (Schulleiterin Kopernikusschule Lippstadt), Martina Hosbach (Schulamtsdirektorin), Iris Epperlein (Schulleiterin Christian-Rohlfs-Realschule Soest) und Andrea Bergmann (Kommunale Koordinierungsstelle).



Foto: Dennis Grundhoff/ Kreis Soest

Welche Möglichkeiten haben Schulen und Lehrkräfte, wenn Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichsten Gründen nicht zur Schule gehen? Zu diesem Thema überreichte Andrea Bergmann von der Kommunalen Koordinierungsstelle den Schulleitungen einen Ordner mit einem Handlungsleitfaden zum Umgang mit Schulabsentismus. Eine Projektgruppe, bestehend aus Vertreter*innen des Kreises Soest (Abteilung Jugend und Familie, Abteilung Schulangelegenheiten, Schulamt, Schulpsychologische Beratungsstelle, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule Beruf), der Bezirksregierung Arnsberg und einer Schulvertretung hat regionale Handlungsleitlinien ergänzend zu den von der Bezirksregierung Arnsberg erarbeiteten Unterlagen "Lehrerkompetenz Schulabsentismus" entwickelt.

"Damit soll die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die der Schule fernbleiben deutlich verringert werden, um das gelingende Aufwachsen und die soziale und berufliche Integration junger Menschen zu erreichen", betont Landrätin Eva Irrgang in ihrem Vorwort. Der Leitfaden ist auch unter www.kreis-soest.de/bildungsregion zu finden.

Das neue Übergangssystem Schule Beruf NRW ist im Kreis Soest bereits etabliert. Seit dem Schuljahr 2016/2017 nehmen alle allgemeinbildenden Schulen ab der Klasse 8 am Landesvorhaben "Kein Abschluss ohne Anschluss" teil. Rund 10.000 Schülerinnen und Schüler im Kreis Soest erhalten eine systematische Berufs- und Studienorientierung, damit sie nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive für eine Berufsausbildung oder ein Studium bekommen.

4.11 Komm auf Tour 2017

Bereits zum 12. Mal fand im November 2017 das Projekt "komm auf Tour" in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe statt. Fast 1400 Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis Soest hatten an vier Stationen des Erlebnisparcours verschiedene Aufgaben zu lösen und erhielten dafür "Stärke-Punkte", zum Beispiel für Kommunikation, handwerkliches Geschick, Organisation oder Kreativität. In der Auswertung nach dem Parcours bekamen die Jugendlichen aufgezeigt, welche Tätigkeiten und Berufsfelder zu ihren Stärken passen könnten. Mit diesem Projekt sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, sich mit ihrer Zukunft auseinanderzusetzen. Gestemmt werden konnte "komm auf Tour" durch die finanzielle und personelle Unterstützung vieler regionaler Partner: In diesem Jahr brachten sich verstärkt die Schulträger der beteiligten Schulen ein, die eine Fortführung des Projekts unterstützen wollten.





Fotos: Andrea Bergmann, Kreis Soest

4.12 "Karriere-hier live" - Berufe in der Praxis erleben

Kreisweit erlaubten 22 Ausbildungsbetriebe Blick hinter die Kulissen

Das Veranstaltungsformat "Karriere-hier live", das vom 4. bis 15. Juni 2018 Premiere in der Region feiert, eröffnet die Möglichkeit, Berufe in der Praxis zu erleben. Kreisweit öffnen 22 Ausbildungsbetriebe aus den verschiedensten Branchen in den Nachmittags- und Abendstunden ihre Türen. Schülerinnen und Schüler und insbesondere deren Eltern haben die Chance, sich zwei Stunden vor Ort über Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu informieren.

"Mit Karriere-hier live besteht die optimale Möglichkeit, im direkten Kontakt zu Azubis sowie Ausbilderinnen und Ausbildern einen authentischen Einblick in die jeweilige Unternehmenswelt und Informationen zu Inhalt



und Ablauf der verschiedenen Ausbildungsberufe zu erhalten", ist Andrea Bergmann, Leiterin der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf des Kreises Soest, sicher. Der Blick in die Unternehmen soll Eltern einen aktuellen Eindruck von Berufsfeldern vermitteln, um überholte Vorstellungen und Klischees aus den Köpfen zu lösen und auch die Attraktivität der dualen Ausbildung stärker in den Fokus zu rücken. Denn es stehen auch nach dem erfolgreichen Abschluss einer Lehre die verschiedensten Karrierewege, wie zum Beispiel Meister- und Technikerabschlüsse oder ein darauf aufbauendes Studium, offen. Eltern sind die wichtigsten Personen im Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder. Sie rangieren als Berater in allen Lebensfragen, so auch bei der Berufs- und Studienwahl, ganz oben. Daher müssen Eltern auch frühzeitig mit in die Berufsorientierung eingebunden und informiert werden.



Vor Ort informierten: Andrea Bergmann (vorne r.) und Dominik Vetter (vorne I.) von der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf sowie Sonja Claus (I., wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest), Sebastian Rocholl (r., IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland), Schönberger (hinten Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe) Dieter Hesse (hinten 2. v. I., Kreis Soest) laden ein, sich bei "Karriere-hier live" vom 4. bis 15. Juni 2018 in 22 Ausbildungsbetrieben vor Ort über Berufe in der Praxis zu informieren. Foto: Thomas Weinstock/ Kreis Soest

Informationen über die teilnehmenden Unternehmen und die angebotenen Ausbildungsberufe erhalten interessierte Eltern im Netz unter www.karriere-hier.de.

Das Portal www.karriere-hier.de ist das zentrale Eltern-Informationsportal zum Übergang Schule-Beruf in der Region Hellweg-Sauerland. Mit dem vorhandenen Informationsangebot, beispielsweise viele Videoclips und Informationen zu realen Karrierewegen, sollen Eltern, aber auch Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte bestmöglich unterstützt werden.

Informationsveranstaltung für Unternehmen

14 heimische Unternehmen erhielten zuvor am Dienstag, 13. März, im Kreishaus Informationen über das Format "karriere-hier live". Foto: Thomas Weinstock/ Kreis Soest

"karriere-hier" ist eine Initiative, die aus dem Regionalen Ausbildungskonsens entstanden ist. Seit dessen Gründung im Jahr 1996 ist die qualifizierte Ausbildung aller ausbildungsfähigen und -willigen Jugendlichen das erklärte Ziel, denn das landesweite Motto lautet: "Jeder junge



Mensch in Nordrhein-Westfalen, der ausgebildet werden will, wird ausgebildet." Damit das gelingt, sollen Schülerinnen und Schüler möglichst frühzeitig bei der Berufs- und Studienorientierung, der Berufswahl, dem Erwerb von beruflichen Praxiserfahrungen und beim Eintritt in Ausbildung oder Studium unterstützt werden. Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung flankieren die Bemühungen, um unnötige Warteschleifen zu vermeiden. Dieser präventive Ansatz steht im Vordergrund der Arbeit.

Die Schulen im Kreisgebiet wurden von der Kommunalen Koordinierungsstelle informiert. Interessierte Eltern konnten sich (ab Mai) über das Portal www.karriere-hier.de online anmelden.



Sonja Claus (wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest) Sebastian Rocholl (IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland) sowie Andrea Bergmann und Dominik Vetter von der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf standen Rede und Antwort.

Foto: Thomas Weinstock/Kreis Soest

4.13 3.000 Berufsfelderkundungen 2018

Kommunale Koordinierungsstelle unterstützt Firmen und Schulen mit Online-Buchungsportal

Ab Februar 2018 waren wieder Achtklässler in Betrieben unterwegs, um an drei Tagen Berufsfelder zu erkunden. Vorbereitet durch eine individuelle Potenzialanalyse und schulische Beratung waren dieses Jahr kreisweit 3.000 Schülerinnen und Schüler aus 38 Schulen dabei. Denn kein Jugendlicher soll ohne eine berufliche Perspektive die Schule verlassen. Das ist Ziel des Landesvorhabens "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW", das inzwischen ab der Jahrgangsstufe acht verbindlich ist.

Insgesamt hat allein die Kreisverwaltung Soest über 100 Berufsfelderkundungsplätze zur Verfügung gestellt. Neben weiteren acht Berufsfeldern hält der Rettungsdienst des Kreises Soest ein interessantes Angebot von zehn Plätzen im Berufsfeld Medizin und Gesundheit vor.

Foto: Thomas Weinstock/ Kreis Soest



Es wurde ein breites Angebot unterschiedlicher beruflicher Tätigkeiten benötigt. Insgesamt wurden für den Zeitraum Februar bis Ende Juni über 7.000 Plätze für die Schnupperpraktika gesucht. Klassische Ausbildungsbetriebe sind dabei genauso gefragt wie Plätze in Kanzleien, bei Ärzten, Architekten oder in Verwaltungen. Alle Bereiche können dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler aller Schulformen einen interessanten Einblick in die berufliche Wirklichkeit bekommen und einmal hinter die Kulissen schauen können. Ziel ist es, dass die Jugendlichen aktiv berufliche Tätigkeiten im Betrieb kennen lernen, die für das Berufsfeld charakteristisch sind. Das kann zum Beispiel durch kleine praktische Übungen oder Arbeitsproben, den Austausch mit Ausbildern und Auszubildenden, dem Kennenlernen des Betriebes und der Erläuterung der Arbeitsabläufe geschehen.

Der zeitliche Umfang einer Berufsfelderkundung entspricht dem eines Schultags. Die Berufsfelderkundung kann für einzelne Jugendliche oder auch für kleine Gruppen von den Betrieben angeboten werden. Die Berufsfelderkundung ist eine gute Möglichkeit für Unternehmen, junge Menschen von ihrer Branche und über ihre Ausbildungsangebote zu informieren. So ist die Berufsfelderkundung eine Chance, den Nachwuchs von Fachkräften zu fördern und potenzielle Auszubildende für sich zu gewinnen.

Die Kommunale Koordinierungsstelle "Kein Abschluss ohne Anschluss" im Übergang Schule - Beruf unterstützt Firmen und Schulen mit dem Buchungsportal www.berufsfelderkundungkreis-soest.de. Daneben besteht die Möglichkeit, über ein einfaches Formular Platzangebote für Schülerinnen und Schüler zu melden. In diesem Fall werden die Plätze von der Koordinierungsstelle in das Buchungsportal einstellt. Der Betrieb muss nur noch die Buchungsanfragen von Schülerinnen und Schülern mit einem einfachen Klick bestätigen oder ablehnen.

Die Berufsfelderkundung fand im Kreis Soest in folgenden Zeiträumen statt: 5. bis 9. Februar, 19. bis 23. März, 23. bis 27. April, 25. bis 29. Juni.

4.14 Berufswahl-Siegel

Drei neue Berufswahl-Siegel-Schulen ausgezeichnet

Weiterführende Schulen mit einer ausgezeichneten Studien- und Berufsorientierung erhalten das Berufswahl-Siegel. Die Siegel-Familie im Kreis Soest ist um drei weitere Schulen auf insgesamt sieben Mitglieder gewachsen. Die Sälzer-Sekundarschule Werl, das Ursulinengymnasium Werl und das städtische Gymnasium Erwitte absolvierten den Zertifizierungsprozess erfolgreich und nahmen während einer Feierstunde am 2. Juli 2018 in den Räumlichkeiten der Firma Egger in Brilon Urkunde und Plakette entgegen.

Die Juroren bescheinigten der Sälzer-Sekundarschule Werl, eine Schule im Aufbau und entsprechend vielfältigen Herausforderungen, dass Berufsorientierung als grundlegender Bestandteil der Schulentwicklung gesehen und gelebt werde (Foto: Kreis Soest)



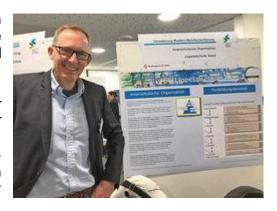
Beim Ursulinengymnasium Werl lobten sie das ausgesprochen vielfältige Angebot, das über die Standardangebote des Landesprogramms "Kein Abschluss ohne Anschluss" deutlich hinausgehe und den Schülerinnen und Schülern differenzierte Orientierungsformate anbiete. Dabei werde zusätzlich die Herausforderung gelöst, die benachbarte Ursulinenrealschule über das Konzept einer Bündelschule miteinzubeziehen.

Das Städtische Gymnasium Erwitte hat für sein Engagement in Sachen Studien- und Berufsorientierung ein Zitat von Alexander von Humboldt als Motto ausgesucht: "Nie ist das menschliche Gemüt heiterer gestimmt, als wenn es seine richtige Arbeit gefunden hat." Nach Ansicht der Juroren stellt die hohe innerschulische Vernetzung zu anderen Schwerpunkten ein enges Netz an Orientierungsangeboten sicher. Ergänzend böten vielfältige Kooperationen mit Wirtschaft, Verwaltung und Hochschulen ganz individuelle Orientierungschancen.

Das Berufswahl-Siegel-Projekt koordiniert das Regionale Bildungsbüro der Bildungsregion Kreis Soest in Kooperation mit dem Hochsauerlandkreis. Die Projektverantwortlichen gratulierten den erfolgreichen Schulen. Sie leisteten einen ganz wesentlichen Beitrag zu einer optimalen und individuellen Förderung der Jugendlichen am Übergang von der Schule in den Beruf, betonten sie. Gut orientierte Schüler haben beim Eintritt ins Berufsleben sehr gute Startchancen. Von Schulen mit ausgezeichneter Berufsorientierung profitierten nicht nur Schüler und Eltern. Auch der Bildungsstandort Kreis Soest werde nachhaltig gestärkt.

Berufswahl-Siegel-Kongress NRW 2017

Die Lippetalschule bereitet ihre Schüler vorbildlich Berufsleben vor. Deshalb Gesamtschule 2017 mit dem Berufswahl-Siegel ausgezeichnet worden. Ende Februar 2018 nahm sie für die Bildungsregion Kreis Soest am Berufswahl-Siegel-Kongress landesweiten der Schirmherrschaft der NRW-Ministerin für Schule und Bildung, Yvonne Gebauer, Besonders ausgezeichnete Schulen aus den 14 Siegel-Regionen trafen sich im neuen Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit in Düsseldorf.



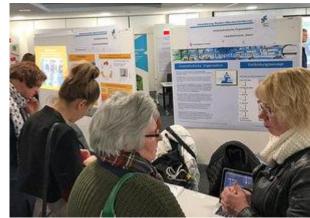
Volker Wendland, stellvertretender Schulleiter der Lippetalschule, präsentierte beim Siegel-Kongress das Berufsorientierungskonzept der Schule. Foto: Lippetalschule

Eingeladen hatte das Netzwerk Berufswahl-Siegel NRW auch Unternehmensvertreter sowie Bildungsverantwortliche aus den Bereichen Schule, Politik, Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Sie hatten Gelegenheit, gute Beispiele der praktischen Studien- und Berufsorientierung kennenzulernen und sich mit interessanten Akteuren zu vernetzen. Die Lippetalschule war für ihr Teammodell, das für die Organisation der Berufsorientierung (BO) günstige Bedingungen schafft, sowie ihre Kooperation mit den engagierten Kolpingpaten aus Lippetal zu dem Kongress eingeladen.

Christa Vogt vom BO-Team und der stellvertretende Schulleiter Volker Wendland freuten sich über die Wertschätzung der vielfältigen und differenzierten Berufsorientierung an der Lippetalschule durch Ministerin Gebauer. Sie nutzten die vielen während des Kongresses angebotenen Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Siegel-Schulen Modelle Organisation der Studien- und Berufsorientierung, unterschiedliche der insbesondere auch an Gesamtschulen.

Von Experten moderierte Themeninseln zu Elternarbeit, Förderung der Medienkompetenz, Inklusion und Schulentwicklung rundeten das Programm ab. Achim Schmacks aus dem Regionalen Bildungsbüro, das für die Bildungsregion Kreis Soest die Siegel-Projektkoordination gestaltet, freute sich denn auch über die vielen Impulse aus den Themeninseln und Anregungen aus dem Austausch zur Weiterentwicklung des Berufswahl-Siegels.

Reges Interesse am schulübergreifenden Austausch und starker Andrang an den einzelnen Infoständen – wie hier am Stand der Lippetalschule – prägten den landesweiten Siegel-Kongress. Foto: Lippetalschule



5. Ausblick auf 2018/2019

| 13 09.2018 | Auftaktveranstaltung der Naturwissenschaftlich-technischen Qualifizierung "Pfiffikus+" für Kita, OGS, Grund- und Förderschule |
|------------|---|
| 25.09.2018 | Info-Veranstaltung ERASMUS+ |
| 25.09.2018 | "Berufsorientierung und Ausbildung – Always on und grenzenlos mobil?" Fortsetzungsworkshop zum Fachtag der SINUS Jugendstudie 2016 |
| 27.09.2018 | Bildungsratssitzung "Schule, Bildung und Digitalisierung – Herausforderungen, Befunde und mögliche Perspektiven für die Entwicklung einer Bildungsregion" |
| 13. – | |
| 22.11.2018 | "Komm auf Tour – Meine Stärken, meine Zukunft" – Interaktiver Parcours zur Berufsorientierung und Lebensplanung für 7. Klassen |
| 11.12.2018 | Fachtag "Digitale Welt in Schule – Erstellung von Medienkonzepten – Von der Planung bis zur Umsetzung" |
| 23.01.2019 | Auftakt der "Qualifizierung zur Förderung rechenschwacher Kinder" für Grundschulen |
| 12.02.2019 | Fachtag zum Thema "Seelisch belastete Kinder" mit Dr. Khalid Murafi |
| 19.02.2019 | Fachtag Girls`Day (Fachhochschule Südwestfalen, Meschede) |
| 13.03.2019 | Girls`Day Elternabend (BIZ Soest) |
| 20.03.2018 | Fachtag "Von der Kooperation zur multiprofessionellen Teamentwicklung" im Themenfeld Inklusion mit Dr. Elmar Philipp |

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung der Bildungsregion Kreis Soest mit Europa-Agentur und Kommunaler Koordinierungsstelle "Kein Abschluss ohne Anschluss"!

Kontakt:

Kreis Soest
Jugend, Schule und Soziales
Schulangelegenheiten
Regionales Bildungsbüro
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest
Telefon: 02921 30-2501 o. 2876

Fax: 02921 30-3493

E-Mail: bildungsregion@kreis-soest.de Internet: www.bildungsregion-kreis-soest.de



KEIN ABSCHLUSS
OHNE ANSCHLUSS
Übergang Schule-Beruf in NRW.